

Mein Praktikum bei ALSA BUHAY

Bruder Francis Ivor Millar, Filipino und Kandidat in Talon, studiert im 2. Jahr Philosophie. Er berichtet über seine Praktikumserfahrung bei ALSA BUHAY.



Lernen kann man überall.

Nimm dein Leben in die Hand ...

Lassen Sie mich erklären: ALSA BUHAY ist das staatlich approbierte Unterrichtsprogramm, das wir Salvatorianer, allen voran P. Artur Chrzanowski SDS, auf den Philippinen initiiert haben. Es ermöglicht Kindern und Jugendlichen aus den Slums von „Parola“ in Manila, die nicht zur Regelschule gehen können, einen anerkannten Schulabschluss. Parallel tragen diese Kinder mit ihrer Arbeit zum Überleben ihrer Familien bei. Zwischendurch, in einer freien Stunde, können sie tagsüber jederzeit die „Schule“ besuchen. Unterrichtet wird in Wohnungen, in öffentlichen Räumen und auch in einem ausgedienten Container. Die Lehrer sind vom Fach, meist Ehrenamtliche. Wir, d.h. die philippinischen Kandidaten des Ausbildungshauses in Talon, engagieren uns hier während der Semesterferien.

Von 100 auf 500

Der „Alternative Learning System Approach“, allgemein als „ALSA BUHAY“ bekannt, lässt die Jugendlichen hier hoffen. Es ist ein pädagogisches Projekt innerhalb des „Puso-sa-Puso-Programms“. „Puso sa Puso“ heißt „von Herz zu Herz“ und will mit unterschiedlichen Strategien das Leben der Kinder und Jugendlichen in den Slums positiv verändern. ALSA BUHAY hat im Oktober 2010 in Parola offiziell den Unterricht für etwa 100 Schüler aufgenommen – und ich war als Praktikant mit dabei. Jedes Jahr sollen 50 Schüler mehr dazu kommen, bis das geplante Volumen von 500 Kindern und Jugendlichen im Jahr 2014 erreicht ist.



Schule zu Hause.



Praktikant und Schülerin: voll konzentriert.



Schule an allen Orten.



Arbeit im „Recycling“.

Feldstudien für zukünftige Patres

Aufregung und Vorfreude waren nicht nur bei Lehrern und Mitarbeitern zu spüren, sondern auch bei den Schülern. Die ALSA-Lehrer haben gemeinsam mit uns salvatorianischen Studenten ihre Kräfte darauf konzentriert, Kinder und Jugendliche zu erreichen, die nicht länger in der Lage sind normalen Schulunterricht zu besuchen. Am Tag vor Unterrichtsstart erhielten wir Studenten vom ALSA-Personal eine Einführung um mit den Verhältnissen vor Ort, der Situation der Familien und der Arbeitsweise des Projekts bekannt zu werden. Jeder von uns Studenten sollte jeweils am Vor- und am Nachmittag zwei Schüler unterrichten. Dieser Unterricht wurde von den Studenten in den Wohnungen ihrer Schüler erteilt. Dieser Einsatz half uns, in einem solchen Apostolat Erfahrung zu sammeln.

Sensibilisiert für das Leben der Armen

Unser Einsatz dauerte zwar nur eine Woche, aber hat großen Einfluss auf das Leben eines jeden von uns. Einer brachte es auf den Punkt: „Diese Unterrichts-Erfahrung hat mir die Augen geöffnet für die unhaltbaren Zustände unter denen diese Menschen existieren. Ursache ist die große Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft. Diese Erfahrung wird mein Leben als Seminarist und als künftiger Priester und Missionar entscheidend prägen. Die Menschen vertrauten uns ihre Lebensgeschichten an und gaben uns Einblick in ihren Alltag. Wir haben eine verantwortungsvolle Beziehung zu den Kindern aufgebaut und wir sind froh über dieses effektive Modell der Hilfe, von dem sie weiterhin profitieren werden.“ ■